

Märkte in Wartestellung

21.04.2017 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Der WTI-Ölpreis konnte dank des Kontraktwechsels auch gestern die psychologisch wichtige Marke von 50 USD je Barrel verteidigen, denn der (nun nächstfällige) Juni-Kontrakt notierte bereits im Vorfeld rund 0,5 USD je Barrel höher als der gestern ausgelaufene Mai-Kontrakt. Es fällt auf, dass der Ölmarkt in den letzten Tagen nicht mehr so bereitwillig auf die OPEC-Äußerungen reagiert. So hat auch die gestrige Meldung, dass sich die OPEC-Golfstaaten auf eine Verlängerung des Abkommens verständigt haben, keinerlei Wirkung gezeigt.

Man kann die (fehlende) Reaktion entweder auf eine "Sättigung" zurückführen, weil es diesbezügliche Nachrichten fast im Tagedast gibt, oder aber auf die Tatsache, dass das wichtigste Ziel des OPEC-Abkommens, nämlich der Abbau der riesigen Lagerbestände für Rohöl und Ölprodukte, weiterhin in weiter Ferne liegt. Daher ist Skepsis angebracht, zumal noch unklar ist, ob das neue Abkommen für sechs oder nur drei Monate gelten soll und ob sich die Nicht-OPEC-Länder anschließen werden.

Auch wandert der Blick des Marktes in Richtung USA. Dort steigt nicht nur das Angebot, auch die Nachfrage zeigt sich robust. Die US-Energiebehörde EIA erwartet in ihrem Ausblick für die Sommerfahrtsaison, die von April bis September dauert, eine rekordhohe US-Benzinnachfrage von 9,5 Mio. Barrel täglich. Noch stärker als die Nachfrage nach Benzin sollte die nach Diesel steigen, und zwar um 3,9% gegenüber Vorjahr auf 3,9 Mio. Barrel pro Tag. Als einen wichtigen Grund für die höhere Dieselnachfrage führt die EIA die Produktion von fossilen Energieträgern in den USA selbst an.

Edelmetalle

Gold handelt zum Wochenausklang nahezu unverändert bei rund 1.280 USD je Feinunze. Schon gestern bewegte sich Gold in einer sehr engen Handelsspanne seitwärts. Ein Preisanstieg wurde wohl durch anziehende US-Anleiherenditen und ETF-Abflüsse von 5,5 Tonnen verhindert. Der zwischenzeitlich deutlich schwächere US-Dollar gab dem Goldpreis keinen Auftrieb, zumal die US-Währung im späten Handel ihre Verluste wieder aufholte.

Während Platin und Palladium durch merklich steigende Industriemetallpreise mit nach oben gezogen wurden, stand Silber etwas überraschend unter Druck und gab zum Handelsende um 0,6% nach. Die Marktteilnehmer werden mit Spannung auf die erste Runde der Präsidentschaftswahl in Frankreich am Sonntag schauen. Letzten Umfragen zufolge haben vier Kandidaten Chancen in die Stichwahl zwei Wochen später einzuziehen. Sollten bereits übermorgen die Anti-Establishment-Kräfte deutlichen Zulauf erhalten, könnte dies zu starken Preisausschlägen zu Beginn der nächsten Woche führen. In diesem Fall wäre Gold als sicherer Hafen wohl stark gefragt.

Die russische Zentralbank hat eigenen Angaben zufolge im März 800 Tsd. Unzen bzw. rund 25 Tonnen Gold gekauft - deutlich mehr als im Monat zuvor. Im ersten Quartal hat sie ihre Goldreserven somit um gut 64 Tonnen aufgestockt. Die russische Zentralbank bleibt damit eine der wenigen Zentralbanken, die Monat für Monat beachtliche Mengen Gold zur Diversifizierung ihrer Währungsreserven kaufen.

Industriemetalle

Gemäß Daten der International Nickel Study Group wies der globale Nickelmarkt in den ersten beiden Monaten des Jahres ein Angebotsdefizit von 5,5 Tsd. Tonnen auf. Im vergleichbaren Vorjahreszeitraum war der Markt mit 9,4 Tsd. Tonnen im Überschuss. Die Nachfrage legte im Vorjahresvergleich stärker zu als das Angebot.

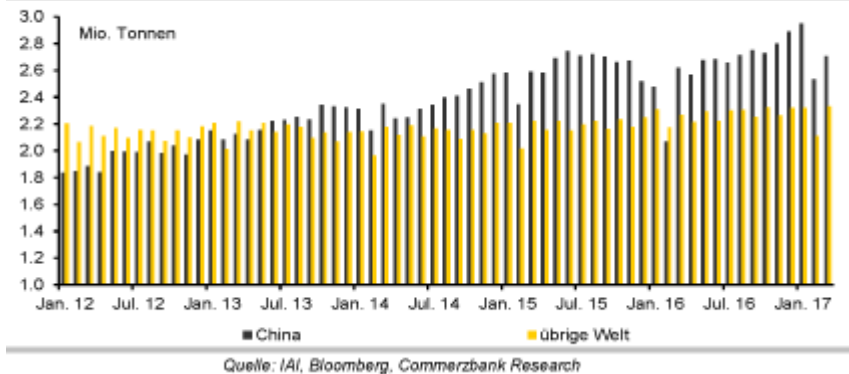
Letzte Woche schon hatte die International Lead and Zinc Study Group sowohl für den globalen Zinkmarkt als auch für den globalen Bleimarkt ein nahezu ausgeglichenes Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage für Januar und Februar berichtet. Auch am Zinkmarkt bestand zur gleichen Zeit im Vorjahr noch ein Überschuss. Wie bei Nickel ist auch bei Zink zuletzt die Nachfrage stärker gestiegen als das Angebot. Der Bleimarkt war schon im Jahr zuvor weitgehend ausgeglichen.

Daten der International Copper Study Group zufolge ist auch der globale Kupfermarkt ausgeglichen

(saisonbereinigt) ins Jahr gestartet. Die International Study Groups treffen sich nächste Woche zu ihren Frühjahrstagungen und werden im Rahmen derer neue Marktschätzungen für 2017 veröffentlichen.

Wie das International Aluminium Institute berichtete, ist die globale Aluminiumproduktion im März im Vergleich zum Vorjahr um 3% auf 5,04 Mio. Tonnen gestiegen. Dabei wurde sowohl die Produktion in China als auch außerhalb Chinas ausgeweitet. Im ersten Quartal lag die globale Aluminiumproduktion 7,4% über Vorjahr, was primär auf China zurückzuführen ist.

GRAFIK DES TAGES: Globale Aluminiumproduktion wird weiter deutlich ausgeweitet



Agrarrohstoffe

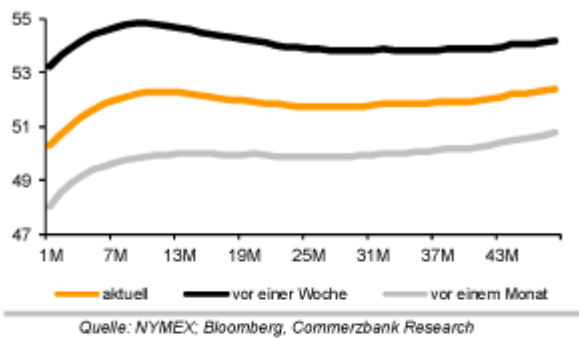
Indiens Wetterbehörde erwartet eine normale Monsunsaison 2017. Als normal gelten Regenfälle zwischen 96% und 104% des langjährigen Durchschnitts. Die aktuelle Prognose liegt am unteren Rand dieses Korridors. Der Monsun beginnt in der Regel im Juni und überzieht das Land innerhalb von vier Monaten. Da er rund 70% der jährlichen Niederschläge ausmacht und nur rund die Hälfte der Agrarflächen über Bewässerungssysteme verfügt, hängen die Ernten stark vom Monsun ab.

Angesichts eines Anteils der Landwirtschaft von 15% an der Wirtschaftskraft und von 60% an der Beschäftigung hat dies weitreichende Folgen. Da Lebensmittel rund 45% am Warenkorb für den Verbraucherpreisindex ausmachen, gilt dies auch für die Inflation. Eine Gefahr wäre ein neues El-Niño-Phänomen, das oft mit Wetterturbulenzen einhergeht. Die Wahrscheinlichkeit für sein Auftreten 2017 wird derzeit von verschiedenen Wetterbehörden bei 40-50% gesehen. Allerdings soll es sich - wenn überhaupt - erst später im Jahr manifestieren und den Monsun 2017 nicht mehr betreffen. 2014 und 2015 fiel bei regional stark unterschiedlichem Verlauf landesweit nur 88% bzw. 86% des langjährigen Niederschlags.

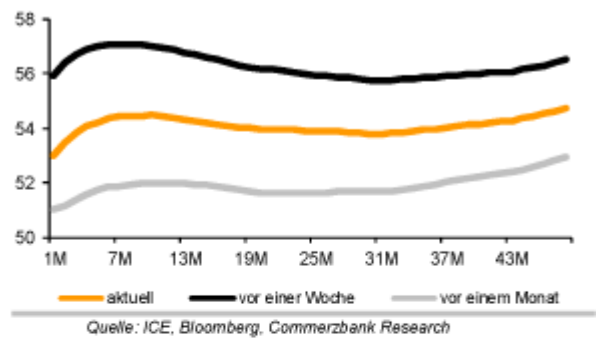
Erst vier Mal in der 115-jährigen Aufzeichnungshistorie gab es zwei Defizitjahre in Folge. Das Regendefizit 2015 hing mit dem starken El-Niño-Phänomen zusammen, das 2016 abklang und noch immer nachwirkt. 2016 war die Monsunsaison normal, trotzdem sind die Bedingungen in einigen Regionen noch zu trocken. Nun wird auf eine weitere Normalisierung gehofft.

Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

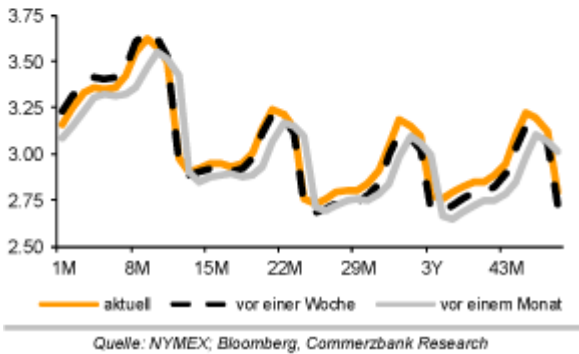
GRAFIK 1: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



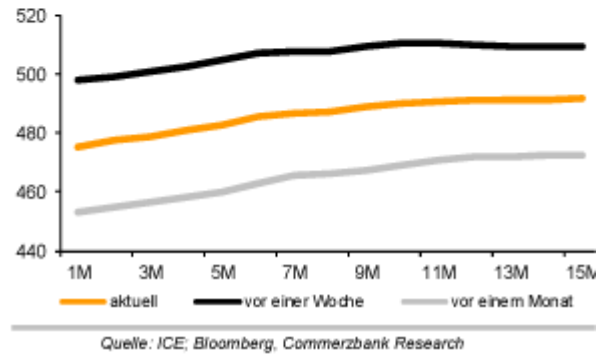
GRAFIK 2: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



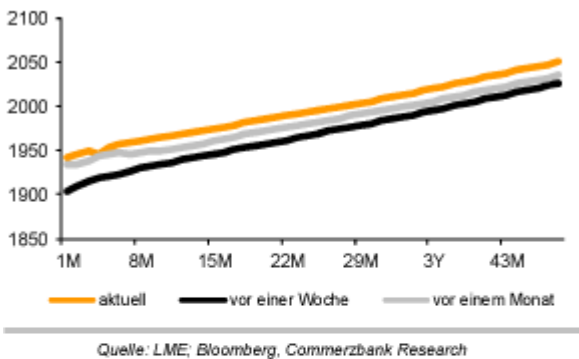
GRAFIK 3: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



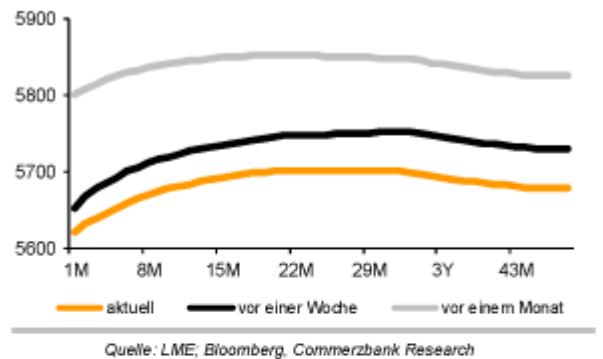
GRAFIK 4: Terminkurve Gasöl (ICE)



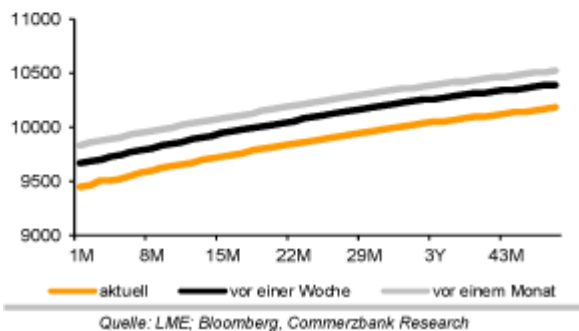
GRAFIK 5: Terminkurve Aluminium (LME)



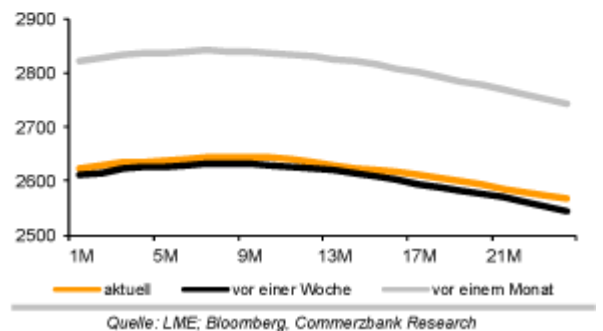
GRAFIK 6: Terminkurve Kupfer (LME)



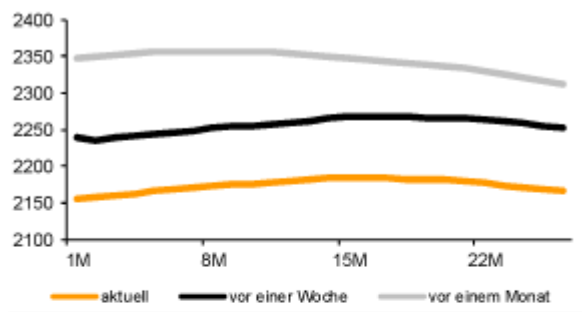
GRAFIK 7: Terminkurve Nickel (LME)



GRAFIK 8: Terminkurve Zink (LME)

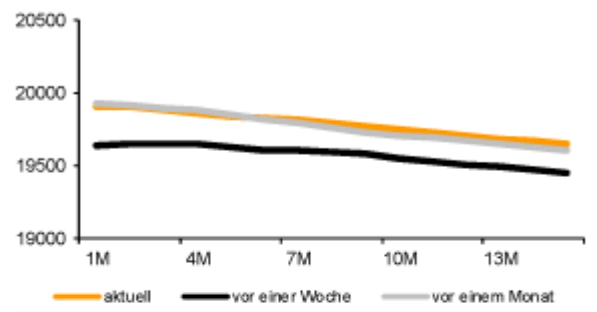


GRAFIK 9: Terminkurve Blei (LME)



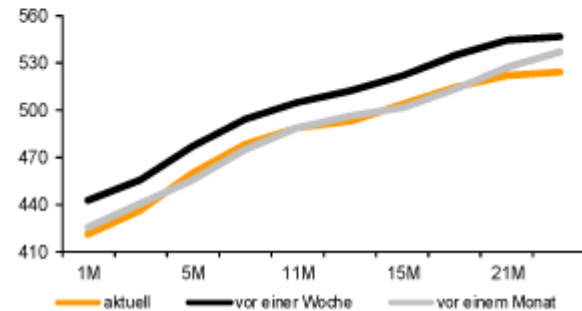
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 10: Terminkurve Zinn (LME)



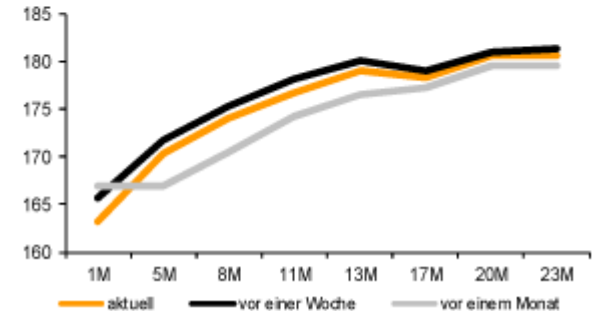
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 11: Terminkurve Weizen (CBOT)



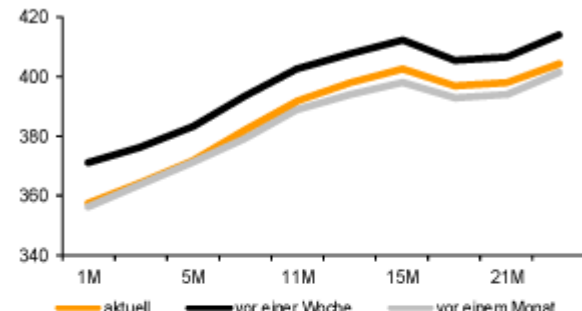
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 12: Terminkurve Weizen (Paris)



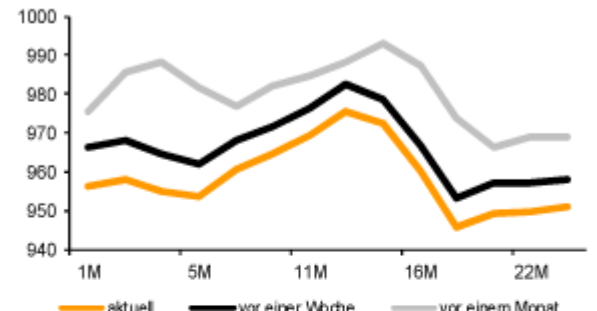
Quelle: Euronext; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 13: Terminkurve Mais (CBOT)



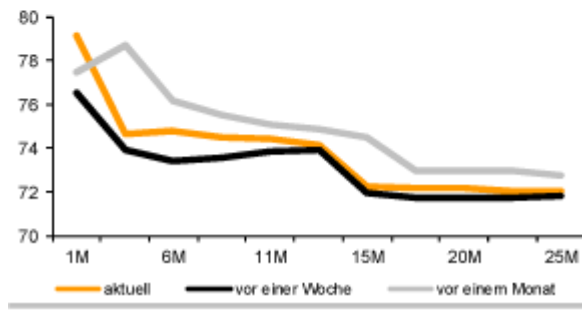
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 14: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)



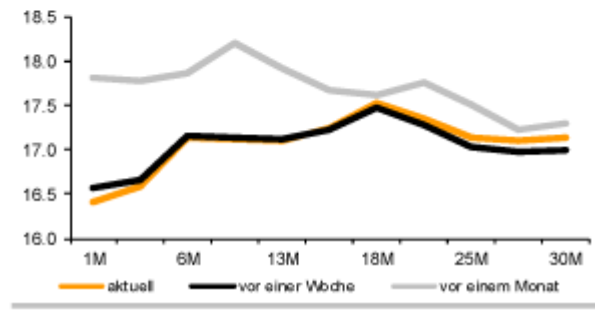
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 15: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)



Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 16: Terminkurve Zucker (NYBOT)



Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Research

Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2017
Brent Blend	53.0	0.1%	-5.1%	4.0%	-7%
WTI	50.7	-0.3%	-4.5%	7.2%	-5%
Benzin (95)	541.0	-1.8%	-4.4%	15.1%	1%
Gasöl	476.8	-2.3%	-4.4%	5.1%	-6%
Diesel	475.8	-2.2%	-4.3%	4.2%	-6%
Kerosin	478.8	-2.4%	-4.6%	3.6%	-5%
US-Erdgas (\$/mmBtu)	3.16	-0.8%	-1.9%	2.3%	-15%
EUA (€/t)	4.75	-0.6%	-3.7%	-4.8%	-28%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1943	2.1%	3.2%	1.6%	16%
Kupfer	5623	1.2%	0.7%	-1.9%	2%
Blei	2159.5	-0.1%	-3.0%	-4.4%	8%
Nickel	9480	1.5%	-2.3%	-6.3%	-5%
Zinn	19875	0.4%	2.1%	-2.9%	-6%
Zink	2632	3.3%	1.8%	-6.3%	3%
Edelmetalle 3)					
Gold	1281.9	0.1%	-0.4%	2.9%	11%
Gold (€/oz)	1196.1	0.1%	-1.4%	3.8%	9%
Silber	18.0	-0.6%	-2.9%	2.6%	13%
Platin	979.5	1.3%	0.3%	0.6%	8%
Palladium	803.9	3.3%	0.3%	1.7%	17%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LIFFE, €/t)	163.3	-0.8%	0.6%	-4.7%	-3%
Weizen CBOT	421.8	-2.8%	-3.1%	-1.0%	-16%
Mais	357.8	-1.2%	-1.2%	-1.0%	-7%
Sojabohnen	956.8	-0.1%	-0.5%	-4.2%	-7%
Baumwolle	79.1	1.0%	3.3%	3.2%	12%
Zucker	16.41	-1.8%	-2.0%	-7.3%	-16%
Kaffee Arabica	134.3	-4.5%	-4.5%	-7.5%	-2%
Kakao (ICE NY)	1799	-4.0%	-8.5%	-15.0%	-15%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.0717	0.1%	0.9%	-0.9%	2%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	532343	-	-0.2%	0.8%	5%
Benzin	237672	-	0.7%	-3.5%	-1%
Destillate	148266	-	-1.3%	-5.7%	-9%
Ethanol	23034	-	0.6%	1.2%	3%
Rohöl Cushing	68642	-	-1.1%	3.2%	6%
Erdgas	2115	-	2.6%	-5.7%	-15%
Gasöl (ARA)	3124	-	1.9%	2.1%	-13%
Benzin (ARA)	1173	-	5.8%	-0.3%	-1%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	1702125	-0.6%	-4.8%	-13.8%	-37%
Shanghai	345942	-	1.8%	28.7%	8%
Kupfer LME	268450	0.4%	3.4%	-19.4%	84%
COMEX	153963	0.9%	3.6%	12.5%	128%
Shanghai	271267	-	-13.8%	-17.0%	-18%
Blei LME	167675	-0.3%	-1.9%	-11.9%	-4%
Nickel LME	375738	0.2%	1.3%	-1.9%	-12%
Zinn LME	3195	0.0%	-4.1%	-24.4%	-33%
Zink LME	356450	-0.3%	-2.6%	-5.1%	-13%
Shanghai	165398	-	-9.2%	-15.1%	-39%
Edelmetalle***					
Gold	59929	-0.3%	0.5%	2.7%	9%
Silber	640854	-0.1%	-0.1%	-0.4%	0%
Platin	2415	-0.1%	-0.1%	0.0%	2%
Palladium	1534	0.0%	-0.2%	-1.0%	-31%

Quelle: DOE, FJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Research

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

¹⁾ MonatsForward, ²⁾ LME, 3 MonatsForward, ³⁾ Kassa

Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte, Industriemetalle und Kakao in USD je Tonne, Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel, Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel, US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd Unzen

 © Eugen Weinberg
 Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/61565--Maerkte-in-Wartestellung.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2026. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).